

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 28

Artikel: O diese Unschuld!
Autor: Freuler, Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gewitterwolken über Frankreich

O diese Unschuld!

Am Abendbankett einer literarischen Gesellschaft sitzt neben mir eine nicht mehr ganz junge, wohlgestaltete Dame. Im Gespräch werde ich inne, daß sie selten an derlei Feiern beteiligt sein kann, daß sie sich offenbar aber über den Abend freut. Als der Kellner mit dem Wein erscheint, fragt sie freundlich: «Glauben Sie, daß er mir etwas macht? Ich trinke nämlich sozusagen nie ein Glas Wein!» Aber der Kellner hat schon roten Nöschatteller eingeschenkt und das Glas verschwindet ziemlich rasch. Nach einer Viertelstunde wird weißer Walliser eingeschenkt, ein Glas, ein zweites Glas, und da der Nachbar links kavaliermäßig etwas nachschenkt, so werden es wohl drei Gläser gewesen sein.

Schließlich erscheint der obligate schwarze Kaffee. Die Dame begießt ihn mit einem

Tröpfchen Rahm. Langsam und offenbar recht nachdenklich röhrt sie in dem kleinen Täßchen herum, schüttelt den Kopf und wendet sich an mich: «Haben Sie das auch schon bemerkt, daß so ein paar

Tropfen Rahm im Kaffee einem den Kopf sturm machen? Ganz schwindlig ist mir jetzt mit einemmal geworden – und sonst macht mir doch der Kaffee nichts –» Ja, der Kaffee hat's in sich.

Kaspar Freuler

Die ewigen Fremdwörter

Im Dörflein Vorderchalberweid wurde ein Musikfestchen gefeiert. Der Präsident des Organisationskomitees nahm kurz vor dem Mittagsbankett ein paar auswärtige Gäste in Empfang und glaubte, diese auf das Mittagessen vorbereiten und gluschtig machen zu müssen. Weil Speisekarten aber in der Regel vor Fremdwörtern strotzen, war es für den rührigen Präsidenten Ehrensache, sich auch solcher Wörter zu bedienen. So eröffnete er den erstaunten Gästen, man habe ein erstklassiges Tenue ausgewählt, das Essen beginne bereits mit einer Oxfordsuppe ---